

## NACHRICHTEN

## Familienpower bei Roos Kompost AG

**Kaltbrunn SG:** An der Linth-Tour vom 22. und 23. März 2025 öffnete die Roos Kompost AG in Kaltbrunn ihre Tore. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher erhielten Einblick in die professionelle Grüngutverarbeitung – vom angelieferten Bioabfall zur hochwertigen Komposterde. In nur sechs Monaten entsteht durch gezielte Temperaturführung, regelmässiges Wenden und Bewässern wertvoller Humus. Betriebsleiter Felix Roos und Andrea Danzl zeigten mit ihrem Team eindrücklich, wie Kreislaufwirtschaft regional gelebt wird. Ihr Appell: Nur sauberes Grüngut ohne Plastik liefert beste Kompostqualität. *tst*

## Ustria Steila mit neuem Pächterpaar

**Siat GR:** Die Ustria Steila in Siat, ein architektonisches Juwel von Gion A. Caminada, wird ab dem 5. April 2025 vom jungen Gastromomenpaar Ronny und Johannes Gnade geführt. Die beiden bringen viel Erfahrung aus der Region Surselva mit – unter anderem aus dem Schweizerhof in Flims und der Stiva Veglia in Schnaus. Im Fokus stehen traditionelle Gerichte mit modernem Twist, gekocht mit hochwertigen, saisonalen Zutaten aus der Region. Serviert werden etwa Schmorgemische mit Bärlauchpizokel, oder Sauerrahm-Glace. Neben dem Stillern Restaurant, einer gemütlichen Stube, Weinkeller und Sonnenterrasse verfügt die Ustria Steila über drei besondere Gästezimmer, welche ein Erwachen mit Ausblick auf das Panorama erlauben. *tst*

## OSTSCHWEIZ.

**OETWIL AM SEE ZH:** Abschlussevent des Ressourcenprojekts auf 19 Zürcher Betrieben

## Er optimierte die Stickstoff-Effizienz

*Während sieben Jahren verbesserten Zürcher Betriebe den Stickstoff-Haushalt auf ihren Betrieben. Christoph Geiselmann fährt weiter mit den Massnahmen – trotz finanzieller Einbussen.*

**ANINE HUNGERBÜHLER**

Christoph Geiselmann führt in Oetwil am See einen kombinierten Milchwirtschafts- und Ackerbaubetrieb (Getreide und Silomais). Er bewirtschaftet rund 47 ha Land und hält 50 Milchkühe, deren Nachzucht und mäset alle Kälber selbst. Von 2018 bis 2025 nahm er als einer von 19 Zürcher Betrieben am Ressourcenprojekt «Einzelbetriebliche Stickstoff-Effizienz steigern und Stickstoff-Verlustrisiko reduzieren» teil und war Gastgeber für den Abschlussevent des Projekts am Donnerstag. Ziel war die Reduktion des Stickstoff-Überschusses und der Stickstoff-Effizienz um 5 oder 10% je nach Betriebstyp. Milchvieh-Ackerbaubetriebe wie jener von Geiselmann sollten eine Reduktion von 10% erreichen, Milchvieh-Grasland- und Veredelungsbetriebe strebten 5% an.

## Alles, was durchs Tor geht

Diese Prozentwerte werden mit der sogenannten Hoftor-Bilanz berechnet (vergleichbar mit Import-Export-Bilanz). Das heisst,



Christoph Geiselmann hält in Oetwil am See ZH total 72 Grossvieheinheiten. (Bild: hun)

## ERGEBNISSE DES N-EFFIZIENZ-PROJEKTS

Laut Beat Reidy von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften konnte die Stickstoff(N)-Effizienz im Mittel über alle Betriebe um 5,8% gesteigert werden. 7 von 19 Betrieben hätten das Projektziel in diesem Bereich erreicht. Die Ziele im Stickstoffüberschuss erreichten nur zwei Betriebe nicht. «Das Kraftfutter und der Mineräldünger sind wichtige Stellschrauben», so Reidy. Da Nährstoffflüsse auf dem Betrieb transparent sein müssten für Verbesserungen, sei

die Hoftorbilanz ein gutes Instrument, obwohl sie kompliziert zu rechnen sei. Ebenfalls sei es wichtig, eine Düngungsplanung für die einzelnen Kulturen und Parzellen zu erstellen, was Kenntnisse der Hofdüngergerichte bedinge. Zu beachten sind auch Schwankungen zwischen den Jahren: «Es gab einzelne Jahre mit Hagelereignis. Das führte dazu, dass der Output sank und die Überschüsse stiegen, weil man aufgrund eines anderen erwarteten Ertrags düngte.» *hun*

alles, was durch das Hoftor rausgeht an Stickstoff (N) wie Milch, Ernteprodukte oder Raufutter, wird vom N-Input (Futtermittel, Saatgut, Tiere usw.) abgezogen. In Kilogramm Stickstoff pro Hektare ergibt dies den N-Überschuss. Teilt man den N-Input durch den N-Output, ist die N-Effizienz in Prozent berechnet. Geiselmann steigerte die N-Effizienz um 14% und senkte den N-Saldoüberschuss um 60%.

## Kein Sojaschrot mehr

Der Betriebsleiter wählte als eine Massnahme aus dem möglichen Massnahmenkatalog die Reduktion von N aus betriebsfrem-

den Futtermitteln. Das bedeutete den Verzicht auf Sojaschrot. Vor dem Projekt kaufte er 15t pro Jahr zu. Das hatte Folgen. So sank die Milchleistung von 8657 kg auf 7413 kg. «Man muss akzeptieren können, wenn die Zahl auf der Milchgeldabrechnung plötzlich niedriger ist», sagte Geiselmann.

Im Gegenzug dazu sanken seine Tierärztkosten von 14972 Franken pro Jahr um rund die Hälfte auf 7699 Franken pro Jahr. Er habe nun weniger festliegende Kühe und weniger Nachgeburtverhalten. Mit dem Sojaverzicht sank der Milchnährstoffwert von 32 mg/dl auf unter 20 mg/dl. Dies ist ein Kontrollwert für eine ausgeglichene Ration.

Während des Projekts wurden die Mindereinnahmen mit einem Grundbeitrag und einem wirkungsbasierten Beitrag abgedeckt. Dieser Beitrag war begrenzt bei 15000 Franken pro Jahr und Betrieb. Geiselmann sagte: «Wir machen trotz des etwas niedrigeren Einkommens weiter mit den Massnahmen, das ist uns die verbesserte Tiergesundheit wert.»

Zusätzlich setzt er statt Harnstoffdünger nun Ammonsalpeter ein. Die Gülle wird bereits seit vielen Jahren mit einem Schleppschlauch ausgebracht. Erarbeitet wurden die Massnahmen in enger Beratung des Strickhofs. Serge Braun vom Strickhof sagte, das gebe es normalerweise so nicht: «Die unabhängige Beratung kam bei den Betrieben sehr gut an.»

Betriebsporträt unter: [www.bit.ly/3XyoxzS](http://www.bit.ly/3XyoxzS).

**REBSTEIN SG:** Delegiertenversammlung der St. Galler Bauern

## Wechsel beim Bauernverband

Die Delegierten des St. Galler Bauernverbands haben ihren langjährigen Präsidenten Peter Nüesch verabschiedet.

**RAMONA RIEDENER**

Wer dem scheidenden Präsidenten nachfolgt, war zwar im Vorfeld den meisten bekannt. Doch mögliche Sprengkandidaturen waren nicht ausgeschlossen. Die Delegiertenversammlung versprach auf jeden Fall spannend zu werden. So drängten sich am vergangenen Mittwochmorgen über 300 Delegierte und Gäste in der Mehrzweckhalle Rebstein um das Kaffeebuffet, bevor Peter Nüesch die Versammlung ein letztes Mal eröffnete.

## Man braucht Teamplayer

In seinem Rückblick auf das Jahr 2024 sprach Nüesch von überdurchschnittlich viel Regen, anhaltender Nässe und wenigen Sonnenstunden – Bedingungen, die vielerorts zu Ernteausfällen und Qualitätseinbussen führten. Als Landwirt kennt er die Sorgen der Branche, die, wie kaum eine andere, dem Wetter ausgesetzt ist, doch wirtschaftliche Schwankungen dank ihrer Widerstandskraft und Flexibilität abzufedern weiss. Die aktuellen Sparpläne des Bundesrats, wachsende Auflagen, bürokratische Hürden und zunehmende Einschränkungen setzen den Bäuerinnen und Bauern zusätzlich zu. Umso wichtiger sei eine starke Zusammenarbeit innerhalb der Branche – und eine Politik, die Innovation, Effizienz und unternehmerischen Frei-



Die neuen Gesichter: Hannes Dietsche, Miriam Stauffacher und neuer Präsident Ruedi Thomann. (Bild: Ramona Riedener)

raum ermögliche. «Die Herausforderungen, vor der wir stehen, lassen sich nicht von Einzelnen bewältigen. Sie erfordern eine enge Zusammenarbeit – innerhalb der Betriebe, des Verbandes und auf politischer Ebene», betonte Nüesch. «Lasst uns diesen Weg weitergehen – mit Bodenhaftung, gesundem Menschenverstand und dem Willen, unsere Landwirtschaft in eine gute Zukunft zu führen – für uns, für unsere Nachkommen und für die gesamte Gesellschaft. Packen wir es an!»

## Neue Köpfe an der Spitze

Mit frischem Wind und neuen Gesichtern geht der St. Galler Bauernverband in die Zukunft. Nachdem die Delegierten die bisherigen Mitglieder bestätigt hatten, wurden Miriam Stauffacher, Landwirtin und Gastronomin aus Nesslau, sowie Hannes Dietsche, Meisterlandwirt aus Kriessern, einstimmig als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Sie folgen auf Peter Nüesch und

Brigitte Ammann, die aufgrund der Amtszeitbeschränkung zurücktrat.

Das Verbandspräsidium übernimmt neu Ruedi Thomann aus Valens. Der 44-jährige Maurer und Bauer ist verheiratet, Vater von drei Kindern und bewirtschaftet einen Betrieb mit 13 Aufzuchttrindern und 10 Galtkühen in der Bergzone 3. Auch die Geschäftsstelle wird neu besetzt: Hansruedi Thoma, Agrotreuhänder aus Müselbach, übernimmt die Leitung am 1. Juni. Mit Patrizia Giezendanner hat auch der St. Galler Bäuerinnenverband eine neue Präsidentin.

Bevor Peter Nüesch feierlich verabschiedet wurde, trat Nationalrat Markus Ritter ans Mikrofon. Der Präsident des Schweizer Bauernverbands nahm seine gescheiterte Bundesratskandidatur souverän und mit Würde. «Ich bin froh, dass ich hier bin», sagte Ritter. Er sei im «Saft» wie eh und je, bereit, sich mit noch grösserem Engagement für die Landwirtschaft einzusetzen.

**GLARUS:** Streichung der kantonalen Beiträge

## Glarner Braunviehzüchter sind besorgt über neues Sparpaket

An der Hauptversammlung von Braunvieh Glarus war die Streichung von Geldern zur Tierzuchtförderung Thema.

**BARBARA BÄUERLE-RHYNER**

Mit 42 Stimmberechtigten, bei einem Mitgliederbestand von zehn Vereinen und 186 Betrieben, war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der langjährige Präsident Peter Schiesser-Steiner aus Linthal blickte positiv auf das Jahr zurück. Die bekannte Herbstviehschau konnte mit 320 aufgeführten Tieren durchgeführt werden.

## Sparpaket geschnürt

Eine neue Herausforderung kommt mit den Sparpaketen der Glarner Regierung auf die Züchterinnen zu. «Die für die Tierzuchtförderung bestimmten Gelder will die Glarner Regierung ab 2026 komplett streichen», so Schiesser in seinem Jahresrückblick. Gerade in Bezug auf die, von der Abteilung Landwirtschaft unterstützte, alljährliche kantonale Herbstviehschau werde dadurch ein einmaliges Kulturgut im Glarnerland verloren gehen. «Wir geben nicht auf und sind bestrebt, eine Lösung zu finden – ein Teilbeitrag würde uns schon weiterhelfen», so der engagierte Präsident Schiesser. Der Kassierin Daniela Sturzenegger wurde für die einwandfreie Rechnungsführung einstimmig Entlastung erteilt, und der Jahresbeitrag wurde bei einem Franken pro Herdebuchter belassen. Da Karin Arnold



Der Vorstand von Braunvieh Glarus: Karin Arnold (neu), Daniela Sturzenegger, Stefan Schnyder, Hansruedi Schuler, Beat Zehnder, Peter Schiesser und Peter Fischli. (Bild: bbr)

aus Hätzingen als Jungzüchtervertreterin aufhörte, wurde sie zur Wahl in den Vorstand von Braunvieh Glarus vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt.

## Mehr Milchleistung

Mit klaren Worten geht der Präsident von Braunvieh Schweiz, Adrian Arnold, ein zukunftsweisendes Thema an; «In diesem Jahr wird wieder eine Zuchtziele Diskussion für die Zuchtziele 2031 anstehen. Ich glaube, die Zeit, in der wir Kompromisse bei der Milchleistung machen konnten, ist definitiv vorbei.» Im Zuchtziel Gesamtwert Milch ist künftig somit von einer höheren Gewichtung auszugehen. Arnold ermuntert die Versammlung betreffend Herbstviehschau, das Kulturbudget für den Traditionsanlass – der über die Viehzucht

## EHRUNGEN

Eine Kuh erreichte im Jahr 2024 125000kg Lebensleistung Milch: die Goliath-Tochter Gisela von Lukas Seliner und Züchter Ernst Schmid, Bilten. Die 100000er-Grenze knackten zudem: Wagor-Aurelia sowie Wurl-Wanda von Lukas Seliner, Bilten, und Tango-Lena von Andreas Stucki, Oberurnen. Mit Bays-Sohn Brando, der es in den Zweiteinsatz geschafft hat, konnte zudem mit Kurt Fischli-Müller ein Stierenzüchter geehrt werden. *bbr*